



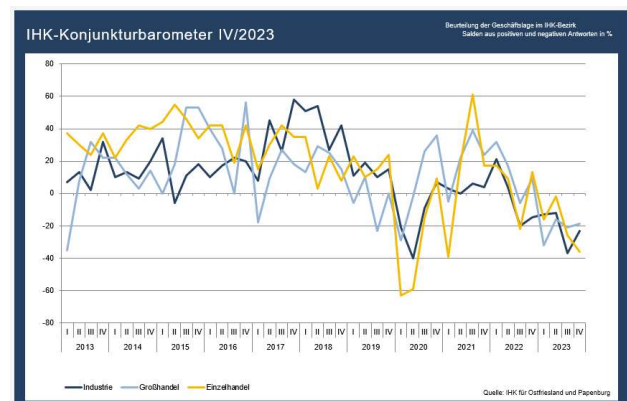
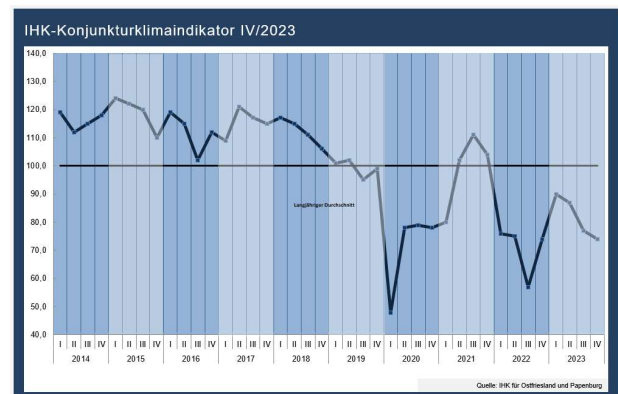
KONJUNKTURBERICHT IV/2023

Regionale Wirtschaftslage verschlechtert sich weiter Klimaindex rutscht weiter in den Keller

Die wirtschaftliche Lage im Bezirk der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (IHK) hat sich weiter verschlechtert. Vor allem die unsicheren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, Inlandsnachfrage, hohe Kosten und Personalmangel bereiten den Betrieben große Sorgen. Das geht aus der Konjunkturumfrage der IHK zur aktuellen Geschäftslage und zu den Erwartungen für die kommenden Monate hervor. „Die vielfältigen Herausforderungen in den einzelnen Branchen haben sich in der vergangenen Woche eindrucksvoll gezeigt, als neben den Landwirten auch viele andere Branchen auf die Straße gegangen sind, um für ihre Forderungen zu demonstrieren. Durch Inflation, Zinsen, steigende Energiekosten und Arbeitskosten hat sich die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe verschlechtert. Zusätzlich beeinträchtigt wird die Stimmung durch geopolitische Krisen und strukturelle Herausforderungen. Die Politik muss jetzt schnell umsteuern, um Deutschland als Wirtschaftsstandort wieder attraktiv zu machen und die Konjunktur anzukurbeln“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Max-Martin Deinhard.

IHK-Konjunkturklimaindikator

Der IHK-Konjunkturklimaindikator, der die aktuelle Geschäftslage und die Zukunftsaussichten der Unternehmen in einem Wert zum Ausdruck bringt, sank von zuletzt 77 auf nunmehr 74 von 200 möglichen Punkten.



Aktuelle Geschäftslage und Erwartungen

Die gegenwärtige **Geschäftslage** hat sich im Berichtszeitraum über alle Branchen hinweg verschlechtert. So bewerten weiterhin 25 Prozent der befragten Betriebe ihre aktuelle Lage



als „schlecht“, 63 Prozent als „befriedigend“ und nur 12 Prozent als „gut“. Jeder zweite Betrieb gibt an, dass sich die Ertragslage im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert habe. Und auch die **Erwartungen** für die kommenden Monate haben sich im Vergleich zum Vorquartal nicht verbessert. So gehen 45 Prozent der Betriebe von einer eher ungünstigeren Geschäftslage aus, 47 Prozent erwarten keine Veränderung und nur 8 Prozent gehen von einer besseren Geschäftslage aus. Während sich der Negativtrend in Industrie, Verkehrsgewerbe und Gastgewerbe weniger stark fortsetzt, sinkt die Stimmung im Groß- und Einzelhandel weiter.

Als größtes **Risiko für die Geschäftsentwicklung** sehen die Unternehmen weiterhin die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Dies gaben 70 Prozent der Befragten an. Danach folgen die Inlandsnachfrage mit 68 Prozent, Energie- und Rohstoffpreise mit weiterhin 63 Prozent, Personalmangel mit 62 Prozent und Arbeitskosten mit 58 Prozent.

Investitionen und Beschäftigung

Die negativen Zukunftserwartungen wirken sich auch weiterhin auf Investitionsbereitschaft und die zukünftige Beschäftigtenzahl aus. So bleibt die **Investitionsbereitschaft** auf niedrigem Niveau und der Saldo zwischen zunehmenden und abnehmenden Investitionsplanungen mit -3 leicht im negativen Bereich. Als Hauptmotiv für geplante Investitionen im Inland werden mit 74 Prozent Ersatzbedarfe angegeben, danach folgen Rationalisierung (34%) und Umweltschutz (30%). Auch die zukünftige **Anzahl der Beschäftigten** liegt weiterhin im negativen Bereich. So

gehen nun 12 Prozent der Betriebe von einer steigenden, 24 Prozent von einer fallenden Beschäftigtenzahl aus. Der Saldo steigt damit leicht von -18 auf -12.



Export

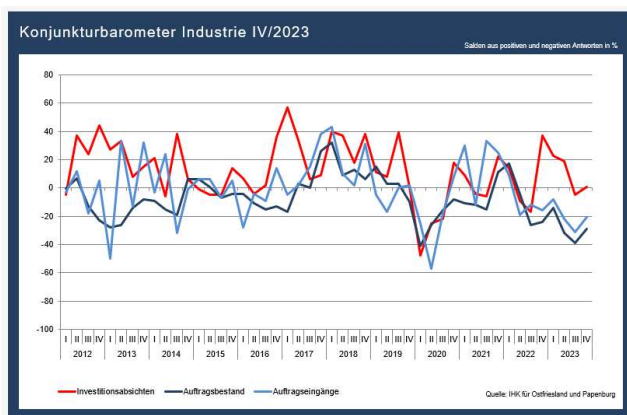
Auch beim Exportgeschäft wird der Abwärtstrends langsam abgebremst. So erwarten 23 Prozent eine Steigerung und 31 Prozent ein abnehmendes Exportgeschäft, der Saldo klettert von -15 auf -8. Auch die Anzahl der exportierenden Unternehmen steigt wieder von zuletzt 58 auf nun 65 Prozent.

Die IHK hatte im Rahmen ihrer aktuellen Konjunkturumfrage zum Ende des vierten Quartals 2023 wieder mehr als 200 Unternehmen aus der Industrie, dem Einzel- und dem Großhandel, der Dienstleistungsbranche, dem Gastgewerbe sowie aus dem Verkehrssektor der Region zu ihrer gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation und zu ihren Erwartungen an die kommenden Monate befragt.



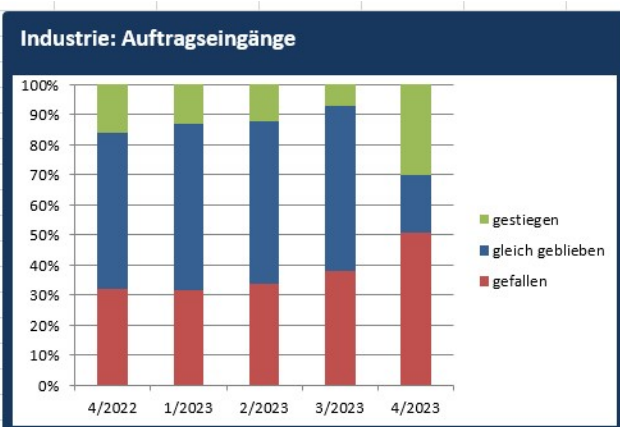
Industrie	4/2022	3/2023	4/2023
Konjunkturindex	78,0	68,0	84,0
Lage	-15,0	-37,0	-23,0
Erwartungen	-28,0	-28,0	-9,0
Beschäftigung	8,0	-21,0	-9,0
Investitionen	37,0	-5,0	1,0

Der Konjunkturindex in der **Industrie** ist wieder gestiegen und liegt mit nun 84 Punkten wieder über dem Durchschnitt aller Branchen von 74 Punkten. Die aktuelle Lage, vor allem aber die Geschäftserwartungen haben sich verbessert – wobei der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen in beiden Fällen jedoch negativ bleibt.



Die Investitionsabsichten haben sich leicht verbessert. Hauptmotive hierfür sind Rationalisierung (71%) und Ersatzbedarfe (69%).

Das größte Risiko für die Geschäftstätigkeit stellt aktuell die Inlandsnachfrage (80%) dar, gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (68%) und den Arbeitskosten (66%).

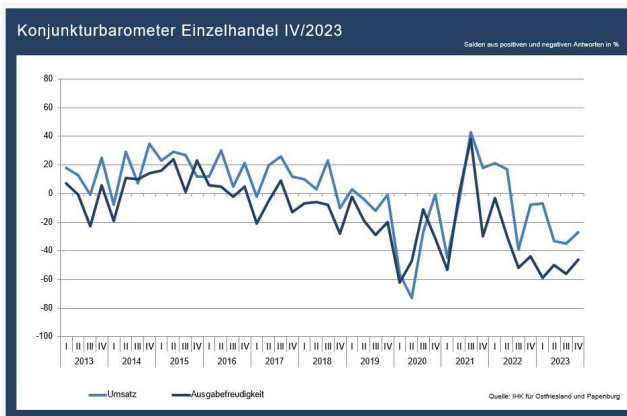


Die Hälfte der Betriebe berichtet, dass die Auftragseingänge gefallen seien. Bei 30 Prozent sind die Auftragseingänge gestiegen. Vor allem die Aufträge aus dem Ausland sind im Vergleich zum Vorquartal wieder angestiegen. 47 Prozent der Industriebetriebe geben an, dass der aktuelle Auftragsbestand zu klein sei.



Einzelhandel	4/2022	3/2023	4/2023
Konjunkturindex	72,0	57,0	53,0
Lage	13,0	-26,0	-36,0
Erwartungen	-54,0	-57,0	-56,0
Beschäftigung	-5,0	-30,0	-12,0
Investitionen	26,0	5,0	-10,0

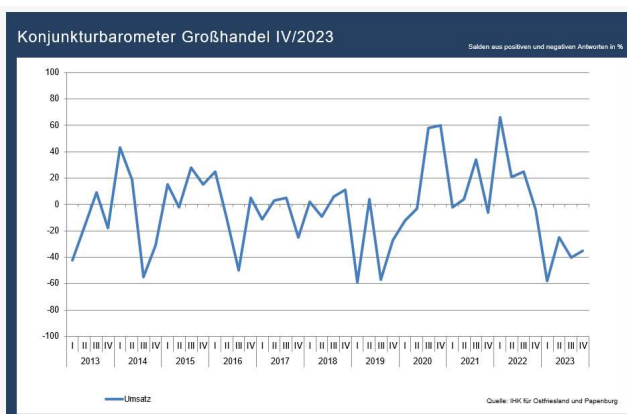
Im **Einzelhandel** ist der Konjunkturindex weiter gesunken und weist nun 53 Punkte auf. Die aktuelle Geschäftslage hat sich verschlechtert. So berichten 56 Prozent von einer Verschlechterung der Ertragslage. Auch die Erwartungen sind weiter schlecht. So erwarten 56 Prozent der Betriebe eine ungünstigere Geschäftslage und 44 Prozent erwarten eine ähnliche Geschäftslage wie bisher.



Fast jeder zweite Betrieb gab an, dass der Umsatz gefallen ist, bei jedem fünften ist er gestiegen. Im stationären Einzelhandel ist die Lage dabei leicht besser als im Online- und Versandhandel. Auch berichten 50 Prozent, dass die Konsumneigung zurückgegangen sei. Inlandsnachfrage (76%), Arbeitskosten (72%) und Personalmangel (62%) stellen die größten Geschäftsrisiken dar.

Großhandel	4/2022	3/2023	4/2023
Konjunkturindex	48,0	59,0	63,0
Lage	9,0	-21,0	-19,0
Erwartungen	-78,0	-57,0	-51,0
Beschäftigung	-23,0	-30,0	-54,0
Investitionen	-14,0	-39,0	-30,0

Im **Großhandel** dagegen ist der Konjunkturindex leicht gestiegen. Hier haben sich die Geschäftserwartungen leicht verbessert. Dennoch erwarten 54 Prozent eine eher ungünstige und nur 3 Prozent eine günstigere Geschäftslage.



Die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung sieht der Großhandel in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (76%), Energie- und Rohstoffpreise (73%), Inlandsnachfrage (66%) und Arbeitskosten (63%).

Die Umsätze sind weisen nun einen Saldo von -35 auf: 57 Prozent berichten, dass die Umsätze gefallen sind, bei 22 Prozent sind sie gestiegen.



Verkehrsgewerbe	4/2022	3/2023	4/2023
Konjunkturindex	90,0	74,0	82,0
Lage	0,0	-14,0	-11,0
Erwartungen	-18,0	-36,0	-24,0
Beschäftigung	8,0	-19,0	12,0
Investitionen	13,0	13,0	25,0

Ähnlich wie in der Industrie hat sich die Stimmung auch im **Verkehrsgewerbe** verbessert. Doch noch immer erwarten 38 Prozent der Betriebe eher eine ungünstigere Geschäftslage. Als größtes Risiko nennen 95 Prozent die Energie- und Rohstoffpreise, gefolgt der Inlandsnachfrage (77%), Personalmangel (72%) und Arbeitskosten (61%).

Dienstleistungen	4/2022	3/2023	4/2023
Konjunkturindex	76,0	119,0	82,0
Lage	18,0	46,0	34,0
Erwartungen	-52,0	-4,0	-50,0
Beschäftigung	-14,0	13,0	16,0
Investitionen	0,0	1,0	-8,0

Der Klimaindex im **Dienstleistungssektor** liegt auf dem gleichen vergleichsweise hohen Niveau wie Industrie und Verkehr, ist im Vergleich zum Vorquartal aber deutlich eingebrochen. Vor allem die Geschäftserwartungen sind schlecht. Als größtes Geschäftsrisiko werden die Rahmenbedingungen genannt (83%), gefolgt vom Fachkräftemangel (79%) und den Arbeitskosten (67%).

Sie möchten uns bei der Einschätzung der regionalen Konjunktur unterstützen?

Dann machen Sie mit bei unserer vierteljährlichen Umfrage!

Innerhalb von 5 Minuten können Sie uns wichtige Hinweise geben, an denen Politik und Medien sehr interessiert sind.

Rufen Sie einfach an oder mailen Sie uns:

Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

Kerstin van der Toorn

Telefon: 04921 8901-48

E-Mail: kerstin.vanderToorn@emden.ihk.de